

Franckesche Stiftungen zu Halle

Religion Der Moscowiter, Oder Ausführliche Beschreibung Derer Religion Anfang, Fortgang, und ietzigen Wachsthum, Wie auch Ihrer Sitten, Gebräuche und ...

Oppenbusch, Michael

Zu finden in Franckfurt am Mayn und Leipzig, 1717

VD18 14577720

Das VIII. Capitel. Von der Heiligen Drey-Einigkeit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-200042

auch nöthig die Beschneidung zu behalten/
und also dem Exempel der Juden zu fol-
gen; welches doch denen Christen gar
nicht geziemete / indem uns Christus ein
ander Gesetz gegeben hat / nemlich seine
Gnade und Wahrheit.

Demnach meynen sie / derjenige / wel-
cher / auffer dem Evangelio / sich viel oder
wenig an das alte Gesetz hält / verlängne
Jesum Christum. vid. Basilides, c. 5.
Resp.

Das VIII. Capitel. Von der Heiligen Drey- Einigkeit.

Die Moscowiter stellen in ihrem
Glaubens-Bekänntniß fest / daß
Gott der Vater / um Jesu Christi seines
Sohnes willen / die Seligkeit unserer
Seelen zu wege bringen wolle; allein/
daß er / von Adam an / biß auff die Ge-
burt Christi / seinem Zorn dermassen
Raum gegeben / daß auch die Gerechten/
vermög des gegen Adam gesprochenen
Urtheils / unter der Gewalt des Teufels
gehal-

gehalten / und erst nach der Auferstehung Christi davon befreiet worden seyn. Basilides c. 12. Resp. Thesisezt.

Was Christum betrifft / glauben sie / er sey zugleich Gott und Mensch / wie auch / der Mittler und einzige Grund unserer ewigen Seligkeit / jedoch / ohne vom Vater / der ihn gesandt hat / auff daß er im Fleisch gesehen würde / abgesondert zu seyn ; er habe gelitten / und sey aus seinem eigenen Willen gestorben / und durch seine Krafft und Macht wieder auferstanden / und gen Himmel gefahren ; er habe nach seiner Himmelfahrt seine heilige Jünger und Apostel gesandt das Evangelium zu predigen ; er sey allezeit bey ihnen gewesen / und werde auch biß ans Ende der Welt bey ihnen / wie auch bey seinen Gläubigen / seyn / und bleiben ; und alsdenn kommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Also glauben und erwarten die Moscoviter das jüngste Gericht.

Sie glauben auch / daß der heilige Geist dem Vater und Sohne an Ehren / Herrlichkeit / Macht / Würckung und Willen /

len/ gleich/ und daß er nur vom Vater/ und nicht zugleich vom Sohne/ ausgehe/ welchen Irrthum sie auffß äufferste vertheidigen. Sie lehren/ daß wir mit Christo vereinigt sind/ und daß die Gläubigen insgesamt nur einen Leib ausmachen/ zwar nicht dem Wesen nach/ sondern durch den Glauben/ und durch die Erfüllung der Gebote Christi: Daß wir durch das Verdienst Christi gerecht und selig werden/ doch die guten Wercke nicht gänzlich ausgeschlossen. Welches eben dasjenige ist/ was Johannes Basilius (von welchen wir schon öffters Meldung gethan) in dem 6ten Capit. seiner Antworten/ behauptet/ und aus der Epistel Jacobi beweiset/ indem er selbigen mit S. Paulo zusammen hält/ da denn jener von guten Wercken/ dieser aber vom Glaubensschreibet. Er vergleichet diese beyde Apostel und sagt: Wir müßten Glauben haben/ und gute Wercke thun/ wenn wir wolten selig werden/ weil der heilige Apostel Paulus/ wenn er von Abels/ Enochs/ Noâ/ und Abrahams Glauben redet/ die

die guten Wercke darum nicht ausschloſſe. Der Glaube ſey in der That der Grund unſerer Seligkeit; aber der lebendige Glaube ſey derjenige/ der durch die Wercke bewieſen würde. Die Moscowiter glauben alſo / daß es unmöglich ſey in den Himmel und zu Gott zu kommen / ohne die Vortrefflichkeit der guten Wercke / wiewohl ſie ſich in der That wenig um deren Ausübung bekümmern. Sie glauben auch / daß die Gläubigen die Gnade Gottes verlieren können; doch wollen ſie nicht / daß jemand deſwegen verzweifeln ſolle; ſie ſagen vielmehr / der Zorn GOTTES dauere nicht lange / ſondern er vergäbe und vergäſſe die größten Sünden. Sie halten auch feſt dafür / daß ein durch Gottes Wort wiedergeborener Menſch / durch den Beyſtand des Heiligen Geiſtes / die überkommene Gnade bewahren / und zum ewigen Leben gelangen könne.

Dem Anſehen nach beten die Moscowiter ſehr andächtig / doch findet man unter zehen kaum einen / der das Vater Unſer